

Zu Pindar.

Pyth. V. 30 (40 ed. Heyn.) ὕδατι Κασταλίας ξενωθείς
κ. τ. λ.

Da ὕδατι aus metrischen Gründen bedenklich ist, so hat der Verdacht Raum, es möge aus einer Erklärung in den Text gekommen sein, und dann könnte die richtige Lesart sein κρανα Κασταλία ξενωθείς. Leicht konnte erklärt werden, von dem Quell Kastalías bewirthe't, nämlich mit Wasser, und ὕδατι ξενωθείς konnte eben weil es die Erklärung enthielt leicht κρανα verdrängen.

Zu Sophokles.

Oedip. Col. 547. καὶ γὰρ ἄλλους ἐφόνευσα, κἀπώλεσα,
νόμῳ δὲ καθαρός, αἰδοῖς ἐς τόδ' ἤλθον.

Das von Brunck statt des fehlerhaften ἄλλους in den Text aufgenommene ἀγνώς liegt den Buchstaben nach nicht so nahe, daß man annehmen sollte, es sei in jenes Wort corruptirt worden, und dem Sinne nach wird es durch αἰδοῖς gradezu störend, da dieses mit dem vorhergehenden νόμῳ δὲ καθαρός die Entschuldigung des Mordes bildet. Wunder hat ἀλούς ἐφόνευσα als richtig angenommen, welche Diction jedoch keineswegs in dem hier erforderlichen Sinne für bewiesen gelten kann, ehe bessere Gründe vorgebracht werden als dieser Herausgeber des Sophokles vorzubringen vermochte. In so fern ἄλλους keine Glossa sein kann, die an die Stelle des erklärten Wortes in den Text gebracht worden wäre, müssen wir allerdings an eine Buchstabencorruptel denken, und da bietet sich uns die Verwechslung des M mit AA dar (auch einfaches A und M findet sich verwechselt, z. B. Polyän. S. 383 ed. Cor. ἔλαβε und ἔμαθε) und nehmen wir W. 1266 τᾶλλα μὴ' ἄλλων πύθη, wo ἐμᾶ in ἄλλα verderbt worden ist, so dürfen wir auch hier diese Corruptel vermuthen und lesen

καὶ γὰρ ἐμοὺς ἐφόνευσα, κἀπώλεσα.

Denn sollte auch nur der Vater gemeint sein, so ist der Plural ganz an der rechten Stelle, um den Ausdruck allgemein zu halten und der speciellen Bezeichnung auszuweichen; ein Accusativ zu ἀπώλεσα aber durfte nicht wohl fehlen, und eben so zu ἐφόνευσα; denn da Oedipus den Chor, welcher sagt ἕκανες, unterbricht ohne ihn den Gegenstand des Mordes nennen zu lassen, so darf dieser nicht ganz ungenannt bleiben.

R. Schwenck.

Zu Aristophanes.

Thesmoph. v. 125

σέβομαι Λατώ τ' ἄνασσαν
κίθαρίν τε ματέρ' ὕμνων
ἄρσενι βοᾷ δοκίμῳ.

Postrema ἄρσειν-δοκίμω si, ut nunc necesse est, ad σέβομαι referuntur, et impeditam habent collocationem propter proxima τῆ φῶς ἔσσυτο, quae non possunt ad βοᾷ referri, et per se nimia cum subtilitate dicta sunt. Videntur potius aut ad κίθαριν aut ad ὕμνων spectare debere, ut scribendum sit aut ὕμνων ἄρσειν βοᾷ δοκίμων, quemadmodum Pindarus Nem. III, 11. ὕμνον δόκιμον dixit, quo Aristophanes forsitan alluserit, aut κίθαριν τε — δόκιμον, quod commendatur scholiastae annotatione hac: τῆς οὖν κιθάρας ἄρσειν βοᾷ δοκίμου οὕσης φῶς ἔσσυτο.

Ibid. v. 280: ὦ Θραῖτα, θέασαι, κιομένων τῶν λαμπάδων ὅσον τὸ χοῦμ' ἀνέρχεθ' ὑπὸ τῆς λιγνύος.

Ad ea Fritzschius: „Hoc exprimit virilis femina: „Thressa mea vide, quanta res in templum ascendant taedarum, quas fumans ignis comburit.“ At vide mihi istam verborum collocationem, si ὑπὸ τῆς λιγνύος a verbo κιομένων suspensum facimus! Neque λιγνύος fumantem ignem significat, sed fumum. Sed illud recte vidit Fritzschius, „dici taedas multas in aedem sacram ascendere pro iis, quae facem gestabant.“ Itaque comprobata sane coniunctione verborum ὅσον τὸ χοῦμα κιομένων τῶν λαμπάδων tu tamen ὑπὸ τῆς λιγνύος refer ad ἀνέρχεται et intellige taedas ex fumo vel sub fumo prodeuntes. Nempe dicuntur taedae h. e. lumina taedarum subtile ex fumo prodire, quod fumus et est supra ignes et prius conspicitur quam ignes. Ea explicatio tam prompta est, ut mirandum sit neminem eam invenisse, quum praesertim is praepositionis ὑπὸ usus non novus inauditusque sit: Homer. II. XXI, 56. αὐτίς ἀναστῆσονται ἐπὶ ζόφου. Eurip. Herc. f. 296. Hermann. ad Eurip. Hecub. 53.

Ibid. v. 1209. ἐγὼ δὴ τοῦτο δρῶ. Scribe: ἐγὼ δὴ ταῦτ' ὁ δρῶ. Nam idem facit Euripides, quod Scytha: aufugit. G. Schöne.